

Holy Light

Von abgemeldet

Kein Mensch, kein Vampir!

Jaeri strich durch ganz Irak, auf der Suche nach der Organisation, fand allerdings keine Hinweise auf den Verbleib der Terrorgruppe. Ein paar wenige die ihm etwas erzählen konnten, tötete er, nachdem er sich sicher war das er alles erfahren hatte.

Allerdings musste Jaeri schnell feststellen, dass keine der Informationen ein Körnchen Wahrheit enthielten. Also kehrte er zu David Jaxon zurück.

„Du bist nicht fündig geworden?“ fragte David erstaunt.

Jaeri schüttelte mit dem Kopf.

Jaeri begleitete David zum Präsidenten, unterwegs wichen seine Gedanken immer wieder zu der Stadt zurück. Was wohl da jetzt passierte?

Beim Präsidenten teilte David das mit, was Jaeri ihm erzählt hatte. Doch Jaeri hörte nur wenig zu. Sein Blick wanderte über den Schreibtisch über ein Blatt Papier, dort hielt er inne. Auch wenn es auf dem Kopf war, Jaeri hatte keine Schwierigkeiten es zu lesen. Es war eine kurze und recht knappe Mitteilung aus dem Irak. Sie beinhaltete nur, dass eine amerikanische und deutsche Truppe von jeweils zwanzig Männern verschwunden war.

„Wo sind die Männer verschwunden?“ Fragte Jaeri.

„Was meinst du?“ Fragte George W. Bush.

„Die Mitteilung vor ihnen.“

„Ach so. Ja, es ist schrecklich. Man hatte sie zusammen in eine Stadt zur Aufklärung geschickt. Doch das ist jetzt knapp 2 Wochen her. Man hat bis jetzt noch nichts von ihnen gehört.“ Antwortete der Präsident traurig.

Jaeri starrte ihn an. Er drehte sich um und verschwand aus dem Büro.

„Was hat er denn?“ Fragte der Präsident neugierig und verwundert zugleich.

„Er hatte mir erzählt, er war in einer Stadt in der keine Menschenseele lebte. Später kamen mehrere amerikanische sowie deutsche Soldaten in die Stadt. Er hatte zuvor einen Berg von Leichen verbrannt.“ Betrübt senkte David den Kopf.

„Leichen?“

„Ja, er sagte mir sie waren achtlos aufeinander getürmt worden. Er erzählte mir auch, das er den Soldaten gesagt hatte, das sie gehen sollen, da irgendetwas Unbekanntes in der Stadt vorgeht.“

Jaeri war in die Stadt zurückgekehrt und sah den noch immer leicht rauchenden Berg. Er sah sich um und sensibilisierte sich. Er war nicht alleine hier, soviel stand fest. Es war Nacht und der Morgen war noch fern.

Jaeri ließ seine wahre Gestalt erscheinen: rote bedrohliche Augen, langes grau bis silbernes Haar, ein Zentimeter spitze lange Fingernägel, blasse Haut.

Mit langen eleganten Schritten lief Jaeri über die Straßen der Stadt. Immer wieder wanderte sein Blick von rechts nach links, von links nach rechts. Er hielt nach den Soldaten Ausschau. Doch keine Spur, es lag lediglich der süßlich metallige Duft von Blut in der Luft. Allerdings konnte Jaeri nicht genau sagen wo dieser herkam.

Jaeri lief langsam die Straße entlang. Es war in der Tat ein Vorteil ein Vampir zu sein. Denn er konnte in der Dunkelheit viel besser sehen, als wenn er ein Mensch wäre.

Doch Jaeri wiegte sich angesichts dieser Tatsache keinesfalls in Sicherheit, er war dennoch vorsichtig.

Er ließ weiter seine Augen über die Stadt wandern. Plötzlich blieb Jaeri abrupt stehen. Er schaute nach vorn.

„Wer bist du?“ rief jemand, der in weiter Ferne vor Jaeri stand.

„Das könnte ich dich auch fragen?“ Antwortete Jaeri.

„Ich bin in der US-Army. Und ich bin bewaffnet.“

„Sehr schön. Also ein Überlebender?“

„Ich weiß nicht wer oder was du bist, aber du scheinst gut informiert zu sein. Ich sah wie Jemand meine Kameraden...er...er...zerstückelte sie...und...und...“ Stotterte der Soldat, er kam näher.

„Und fraß sie?“

„Ja...! Unsere Kugeln zeigen keine Wirkung bei dem was auch immer das ist.“ Seufzte der Soldat.

„Tja, dann muss ich dich wohl beschützen. Ich denke, ich weiß was es vernichtet.“

„Was denn?“

„Feuer...“

„Hier ist nichts womit man Feuer machen kann. Wie willst du es dann besiegen?“

„Das lass mal meine Sorge sein. Ich kann so einiges.“

Die beiden standen jetzt nur wenige Meter auseinander, so dass sie sich nicht mehr anschreien brauchten.

„Was bist du?“

„Es kommt.“ Jaeri beantwortete die Frage bewusst nicht. Es war besser so.

Der Soldat sah ihn an.

„Ich bin übrigens Jaeri und du? Ich denke wir werden noch einige Zeit zusammen sein. Ich kann es nicht mit meinem Gewissen vereinbaren einen Patrioten alleine hier zu lassen, nicht in dieser Gefahr.“ Sagte Jaeri, er drehte sich um.

„Ich bin Ryan.“ Er schaute an Jaeri vorbei in die Dunkelheit.

„Bleib hinter mir, egal was auch passiert.“ Murmelte Jaeri Ryan zu, „Und vor mir brauchst du keine Angst haben. Ich bin ein Verbündeter!“

Jaeri hob ein wenig seine Hand und ließ eine Flamme aufleuchten. Ryan erstaunte dieses Phänomen sagte aber nichts. Jaeri nahm ihm aus irgendeinem nicht erklärbaren Grund seine Angst.

Es ertönte ein dunkles Lachen. Jaeri lächelte.

„Es ist besser, wenn du, ein Lebender, nicht hier ist. Ich werde dich zu deinen Kollegen zu einem anderen Stützpunkt schicken.“

Er zuckte kurz mit seiner anderen Hand und Ryan verschwand.

„Jetzt sind wir allein. Was hast du vor? Und vor allem was zum Teufel bist du?“ rief Jaeri in die Dunkelheit.

„Weder Mensch noch Tier. Du hast mein Untergebenen getötet, wenn ich mich nicht irre.“ Es war eine männlich klingende dunkle und raue Stimme die durch die Nacht hallte.

„Wenn du den meinst, der am Leichenberg seinen Mittagessen zu sich genommen hat,

ja der geht auf mein Konto. Doch ich bitte dich, ich bin zu alt für Versteckspielchen.“

„Zu alt? Wie kann man denn zu alt sein, du siehst wie ein junger Mann im Alter von zwanzig Jahren aus.“ Weit entfernt bog jemand um die Ecke.

Er lief gerade, dennoch hatte er irgendetwas nicht Definierbares an sich. Er war nicht wie ein Mensch gebaut, soweit Jaeri das beurteilen konnte. Vage konnte Jaeri die Hautfarbe erkennen, sie war nicht bräunlich aber auch nicht blass, sie war grünlich.

„Ich bin nicht das, was du glaubst.“ Sagte Jaeri ruhig.

„Ich glaube, du könntest ganz schmackhaft sein...“ Der Fremde lachte wieder.

„Glaub ich nicht. Darf ich fragen, wie lange du schon existierst?“

„Noch nicht all zu lange, achtzehn Jahre. Ich bin ein misslungenes Experiment, wie man sieht.“

„Dann ist es hoffentlich nicht schlimm, wenn ich dein Wandeln auf der Erde beende.“

„Du sagtest gerade, das du nicht das bist, was ich glaube das du bist. Also bist du kein Mensch, was aber dann?“

Jaeri lachte: „Ich bin unsterblich.“

„Unsterblichkeit hat auch seine Grenzen!“ Unterbrach der Fremde.

„Mag sein, ich muss zugeben auch meine hat Grenzen. Aber jemand wie du, kann einen wie mich nicht töten. Du bist ein Kind im Vergleich zu mir. Ich nehme an, dass du nicht das Glück hattest, mehr über die Geschichte und den Wandel der Erde zu lernen.“

„Nein, das hatte ich nicht. Aber das muss ich auch nicht.“

„Vielleicht. Ich hatte das Glück die Menschheit ab Jesu Christi beobachten und verfolgen zu können.“

„Jesu Christi? Wer ist das?“

„Jesu Christi wurde vor langer sehr langer Zeit gekreuzigt. Er war derjenige der das Christentum geschaffen hat. Es ist weniger als zweitausend Jahre her. Jetzt darfst du überlegen wie alt ich bin.“ Jaeri hielt noch immer die Flamme in der Hand, jederzeit bereit sein Gegenüber zu vernichten.

„Das ist unmöglich...das kann nicht sein. Keiner kann solange leben, wie du sagst.“

„Nein? Ich bin kein Mensch. Ich bin ein Vampir. Mächtiger als das, was du bist. Und jetzt sag Sayonara.“ Jaeri warf die Flamme auf sein Gegenüber. Doch dieser wich geschickt aus.

„Ein netter Versuch...“

Jaeri verschwand. Es breitete sich eine Stille in der Stadt aus, eine unheimliche Stille.

„Hast wohl Schiss gekriegt und bist abgehauen, aber ich werde dich schon holen. Verlass dich darauf.“

„Ach ja, so leise wie ich bin so tödlich bin ich auch.“ Jaeri tauchte hinter dem Wesen wieder auf. Er nahm den Kopf des Wesens, er hörte ein lautes Knacken, dann ließ er ihn los. Das Wesen sackte zu Boden, leblos.

Jaeri bückte sich, vorsichtig. Er drehte das Wesen auf den Bauch. Die Haut fühlte sich glitschig an, wie bei einem Wal oder Delphin. Jaeri fuhr mit seinen Fingerspitzen über den Körper des Wesens. Am Hals angekommen fühlte er die Schlagader. Den Herzschlag, den er vorhin noch gehört hatte, war verstummt. Jaeri verschwand mit samt der Leiche.

Bei Dr. Miles tauchte er wieder auf.

„Hallo, Doktor.“ Grüßte Jaeri ihn.

„Huch, hallo. Grüß dich! Wen hast du denn da mitgebracht?“ Fragte der Doktor als er die Leiche erblickte.

„Ich weiß nicht genau wer das ist. Er meinte er ist ein misslungenes Experiment. Er ist

kein Mensch, aber auch kein Vampir. Tut mir Leid das ich ihn töten musste. Ich glaube aber nicht, das er freiwillig mitgekommen wäre, selbst wenn ich lieb gefragt hätte.“ Jaeri grinste.

„Interessant, äußerst interessant. Ich habe über deine Erforschung nachgedacht und ich würde gerne deine Körper und seine Mechanismen genauestes untersuchen, natürlich nur mit deiner Zustimmung.“ Erklärte der Doktor.

Jaeri nickte: „Kannst du denn mit dem etwas anfangen. Er...ich glaube der ist auch nicht ganz normal. Seine Haut fühlt sich wie die eines Fisches, eines Wals oder Delphins, an. Und sie ist grünlich, wie man ja sieht. Ich habe seinen Untergebenen dabei beobachtet wie er Leichen gefressen hat. War ein unschöner Anblick. Selbst ich bin nicht so geschmacklos.“ Er schüttelte angewidert mit dem Kopf.

„Ich dachte, Vampire lassen sich auf so ein Niveau erst gar nicht herab?“

„Wohl wahr, so tief sinken wir nicht, das wir uns an Leichen füttern müssen. Wobei das Blut von Leichen weniger schmackhaft ist, als das von hübschen jungen Mädchen.“ Jaeri lachte bei seiner Vorstellung auf.

„Das glaube ich dir gern. Wobei ich ja von so etwas keine Ahnung habe. Ich greife dann doch lieber auf Pommes oder ähnliches zurück.“ Der Doktor fing ebenfalls an zu Lachen.

„Was gibt es denn hier so zu lachen?“ fragte eine vertraute Stimme. Jaeri drehte sich um und sah David.

„Hallo, David.“ Grüßte er seinen 'Freund'.

„Ah, hallo David. Wir haben uns gerade über unsere Geschmäcker in Sachen Essen unterhalten.“

„Aha, ich nehme an das hat mit ihm da zu tun.“ David nickte kurz in der Richtung der Leiche.

„So ist es. Jaeri hat mir gerade gesagt, das er sich über Leichen her macht. Schließlich hat er mir offenbart, dass er auf das Blut von jungen hübschen Mädchen steht. Ich habe ihm gesagt das ich davon so oder so keine Ahnung habe und dann doch lieber auf Pommes oder ähnliches zurück greife.“ Erklärte Dr. Miles.

„Da stimme ich dir aber zu. Wir müssen ja zum Glück nicht unseren Geschmack teilen. Aber wer ist das? Jaeri, wo hast du ihn aufgegebelt?“ Fragte David neugierig.

„Weißt du noch, wie ich den Präsidenten fragte wo die Männer verschwunden sind?“ David nickte.

„Das war in der Stadt in der wirklich keine Menschenseele ist. Ich war schon vorher dort, hab mich aber wieder verdrückt und ich habe die Soldaten dort allein zurückgelassen. Allerdings habe ich vorher so ein Vieh erledigt gehabt. Ich hab denen gesagt die sollen von dort verschwinden, aber ich habe wohl mit einer Wand gesprochen. Jedenfalls bin ich in die Stadt zurückgekehrt und wieder lag der schöne süßliche Duft von Blut in der Luft. Später habe ich einen Überlebenden gefunden, ich habe ihn zu einer anderen Truppe geschickt, raus aus der Stadt. Schließlich stand er mir gegenüber.“ Jaeri nickte kurz zu der Leiche, „Ich habe mich kurz mit ihm unterhalten. Er hat gedacht, ich sei ein Mensch und er sagte er sei achtzehn. Außerdem sagte er auch, das er ein misslungenes Experiment sei, das habe ich Dr. Miles bereits mitgeteilt. Ich habe ihm das Genick gebrochen. Er wollte sich nicht verbrennen lassen.“

David runzelte mit der Stirn, es war merkwürdig wie ausgelassen Jaeri plötzlich über seine Instinkte sprach. Als ob es natürlich war, über den Geruch und Geschmack des Blutes zu sprechen, und über das Töten.

„Noch mal zurück zu dem was du mich am Anfang gefragt hast. Ich werde meinen

Körper Euch bis zu einem gewissen Grad zur Verfügung stellen. Das Einzige was ich als Gegenleistung verlang sind keine Schmerzen, denn das ändert mein Gemüt und das wollt ihr sicherlich nicht. Allerdings könnte ihr mich auch wieder mit Fragen bombardieren, ich sehe Dr. Miles schwirren noch eine Menge im Kopf herum.“ Jaeri lächelte und schaute Dr. Miles an.

„Du bist und bleibst mir ein Rätsel...“ Gab Dr. Miles zu.

„Ich weiß, es ist lustig. Ich hab meinen Spaß.“

„Okay, ich würde deine Daten gerne in den Computer eingeben. Das heißt deine Körpertemperatur, äußerlich sowie innerlich. Auch würde ich gerne mehr über deine Hirnströmungen erfahren, ob da ein Unterschied zum menschlichen Gehirn besteht. Und ich würde gerne einen Intelligenztest mit dir durchführen. Danach würde ich gerne ein paar Tests durchführen. Unseren Freund hier werden wir einfrieren, damit er uns nicht vermodert.“ Erklärte Dr. Miles.

„Intelligenztest??“ Jaeri musste bei dem Gedanken daran schmunzeln.

„Ja, ein Test über deine Allgemeinbildung würde nichts bringen, da ich annehme du weißt mehr über die Menschheit als irgendein anderer.“

„Nur die Fehler, die kann ich nicht mal an zwei Händen abzählen. Es ist ungeheuerlich.“ Jaeri schüttelte mit einem Seufzer den Kopf.

„Wir Menschen sind dumme Wesen, ich weiß.“ Stimmt der Doktor zu.

„Nicht alle. Albert Einstein ist ein ziemlich Intelligenter Mann gewesen.“ Mischte sich David ein.

„Einer von wie vielen?“ Stichelte Jaeri, er konnte sich das Lachen kaum verkneifen.

„Ja, lach nur.“ David wandte sich von ihm ab.

„Kommen wir zu deiner Körpertemperatur.“ Sagte Dr. Miles.

„Okay, ich glaube die wird euch erstaunen. Ihr solltet auch schauen, wo überall in meinem Körper das Blut überhaupt fließt. Nur mal so als Tipp.“ Bemerkte Jaeri.

Dr. Miles sah ihn an, sagte aber nichts.

Jaeri schaute zu David, dann zu Dr. Miles. Er wich zurück.

„Ihr solltet mit euren Gedanken ernsthaft aufpassen.“ Meinte Jaeri. Doch es ertönte ein Schuss. Wieder durchfuhr Jaeri's Körper etwas Kühles. Er sackte zusammen. Hätte er doch den Menschen niemals vertraut, wie konnte er nur so dumm sein?